

zu Dohna, b. Eugenbergs, v. Eugenbergs ...

Auch Ministerialrat Dr. Kauffmann ...

Die eigentliche Bombenfabrik befand sich nicht ...

Zweifellos eine ehrliche und gut gemeinte Kritik ...

Das weitere Verfahren

Man schreibt uns: Ueber das Verfahren nach Annahme ...

Paris zu Eugenbergs 'Erfolg'

r Paris, 4. November. Der 'Demos' schreibt zu Eugenbergs 'Erfolg':

Kabinett Lardieu gebildet

Paris, 4. November. Lardieu hat in der Nacht zum Sonntag sein Kabinett gebildet. Es besteht aus 16 Ministern ...

Republikanischen Linken, also der Radikalen Senatsfraktion ...

Der übliche Sonntagstreich

Der Berliner 'Montag Morgen' meldet: Die Eugenbergsche Agitation für das Volksbegehren ...

Sieben Bombenattentate aufgeklärt

Der mit der Fernstudierung in der Bombenfabrik beauftragte ...

Attentat gegen die Erbinverbindung des Regierungspräsidenten ...

nicht gut, aber lange, schrecklich lange wie die Leute mit dem ...

Der Wehnfried-Film

Es ist nicht zu bezweifeln, daß unter Wehnfried eine ...

Zu Beginn des Film Wehnfried auf dem ...

Ein Sebel-Jubiläum. Fünfzigjahrfeier eines Buches. Im Jahre 1870 kam ein Buch aus der Druckpresse ...

WEBEREIWAREN bei SIEGFRIED COHN

erprobt in ihrer Güte u. preiswert

WEBEREIWAREN * BREITENWEG 57-60

FULH

DAS THEATER DER INTERNAT. GROSSFILME

Hente Dienstag 1/2 5 Uhr

Eines der packendsten, schönsten Filmwerke der Zeit!
Deutschlands Filmliedling

Evelyn Holt

in einer ergreifenden Rolle:
Das Schicksal einer Dulderin



Mädchen am Kreuz
(Maria's Leidensweg)

Es wirken ferner mit:
Ernst Verebes, Wolfg. Zilzer, Livio Pravanetto

Außerdem:
Der entzückende Lustspiel-Schlager
Die Liebesgeschichten ... des Prinzen von Pelagonien!

Ein Film voll sprühendem Humor
in den Hauptrollen:
Klaus Junkermann — Betty Astor — Igo Sza — Oskar Beregi — Hugo Taimig

TAGEBUCH EINER KOKOTTE!

Eine Sittenstudie der Weltstädte mit ihren Frauen, ihren Freuden und ihren Abenteuern

In diesem Werk werden die Sexualitungen u. Wirrungen unserer Zeit behandelt, es bringt mit glücklichem Geschick ein heikles Thema in dezenter Form zur Sprache. Eine glänzende Revue schöner Frauen. Eleganz, Humor, verkörpert durch die prominentesten deutschen Darsteller. Im Hintergrund das dankle Geschäft des Mädchenhandels.

Die Darsteller:
Mary Kid — Fred Döderlein — Fee Malten — Hella Kürty

Unser zweiter Schlager:
Der Abschiedswalzer

Ein Filmwerk ganz großen Formats, ein erschütterndes Drama in 6 ergreifenden Akten.

Verstärktes Orchester

WALHALLA-LICHTSPIELE

KAMMER LICHTSPIELE

Schönstes und größtes Theater der Provinz
(Einziges Magdeburger Theater mit Konzertorgel)

Bravo Harry Piel,
das haben wir noch nicht gehabt!
... schreibt der begeisterte Kritiker der B. Z. am Mittag.
Wir zeigen ab
Dienstag 1/2 5 Uhr:
Harry Piel
Der Liebling einer ganzen Welt
Vera Schmitterlöw — Grit Haid — Dary Holm



Sein bester Freund
(Ein kessler Junge)

Ein Abenteuer mit fünfzehn Hunden!
Wir lassen wieder die Presse sprechen! Lesen Sie, was ein anderer, ebenfalls begeisterter Kritiker schreibt: ... wir finden es das gemacht wie goldartig ist das gesteuert, wie wuchtig einfach und doch so packend. Entrollt sich das Spiel, wie prachtvoll sind die Details, die für jeden Hundeliebhaber ein Labsal bedeuten. Es ist ein vorzüglich gemachter Film, einer der besten seiner Gattung und vielleicht auch der besten, den Piel je drehte. Er kann mit dem Besten verglichen werden.
Neue Berliner 12-Uhr-Zeitung.
Ferner zeigen wir eine besonders kräftige Lachpille
Bubi als Detektiv
die Wolfen-räuber des tierno s.
Gulka-Schau **Wochenschau**
Jugendliche haben Zutritt zu 1. Vorstellung zu halben Preisen.

DEULIG PALAST

Die fahrende Gimbühne!
Nicht nur Hunderte, sondern Tausende
mögen am gestrigen Sonntag umherstreifen, die unser Land so schönem Programm besetzt zu wollen!

HARRY LIEDTKE
Vater und Sohn

Ein herrlich, ganz unvergleichlicher Komiker-Szenario:
An weiteren Hauptrollen:
Kary Götz, Karl Richter, Ida Käp, Karl von Götz, Anton Schmitt, Carl Günter-Frey.

Erleben Sie mit:
Das hässliche Glück
Ein Film, der Sie zum Lachen bringt!

Die Hauptrollen:
Harry Liedtke, Marie Heuberger, Hans Fjellner, Margarete Kupfer, Hermann Fichtel, Robert Grollen, Dr. De. Sybille Kattalin.

Habe nicht meine Kundin! von Sudenten in Umgebung kummen, daß sich meine
Puppen mit wieder
Kurfürstenstr. 4, pt.
im Laden befindet. Dasselbe werden auch über und Puppen-Kunden angefertigt.
G. Jacobs, Sudenten-Puppenliant.

Bier-Schmidtchen
Lassen Sie Ihren Bier im Sommer und Winter. Ein köstliches Lagerbier und ein einziges Sommerbier. Gültig bis Ende August 24 und Herbstbier bis 24. — Wochen 24. 25-24.

Leist die Frauenwelt!

WESTEND-LICHTSPIELE

Wphalensstr. 61, Prandauer Str. 211

Heute ab 8 u. 10 Uhr
Zwei Schlager in einem Programm!
Gaby Sallou in
Die Regimentstochter
Eine Liebeskomödie aus dem Jahre 1914.
Ferner:
Verheimlichte Sünden
Ein Film, der Sie zum Lachen bringt!

Die Hauptrollen:
Ufa und Kulturschau
Beginn 8 Uhr Sonntag. Ein Vortrag v. Bedeutung des Programms.

ZENTRAL THEATER

Dirigiert von Viktor Eckert

Hier ab 8 Uhr:
Die Geisha

DEUTSCHE SPIELKARTEN

Alle im Druck erschienenen Karten zum Preis von **Mark 1.00** haben wir ab heute am Lager.

Katzer, Köhler Straße 2

Zirkus Carl Hagenbeck

General-Anzeiger

Tages-Zeitung Volksstimme
Magdeb. Zeitung Tribüne

sind einig in diesem Punkt!

„GLANZEND GESCHULTE PFERDE“ — „Musterbeispiele gut erzogener Raubtiere“ — „Eine unzerbrechbare Kette der Nervenanspannung ...“ — „Hier erlebt man neue Wunder der Dressur ...“ — „Fabelhafte Leistungen am dreifachen Reck, gefährliche Saiten ...“ — „Die Königs, MAXIM FRANK PICHEL ...“ — „Jeder mal zu Hagenbeck“, die Parole darf man mit gutem Gewissen ausgeben ...

Vorstellungen:
Täglich abends 8 Uhr
Außerdem: Mittwoch und Sonntag, jeweils 5 Uhr mit neuen Pelzen für Kinder auf allen Sitzplätzen.
Sonntag 10-1 Uhr: Tierschau
Einzelt 50 Pf.

Verkauf:
Magdeburger Verkehrsbüro
Telephon 1374 und 6759
und an der Zirkuskasse im
Blumenfeldgebäude
Telephon 24 648

Bücher

Volk am Meer. Roman von August Hinrichs. 403 Seiten. Geh. 4 Mark, in Pappeband 3 Mark, in Leinenband 6 Mark. Verlag von Quelle u. Meyer, Leipzig. Dem Untergang geweihtes Land, die Stürze des heutigen Lebens, bildet den Schauplatz, auf dem sich der hochdramatische Verzweiflungskampf eines kleinen Volkes freier Bauern gegen Naturgewalt und Menschenübermacht abspielt. Alle Farben des Mittelalters leuchten aus diesem Roman, im bunten Tanz von Figuren und Schicksalen zieht das Leben der friesischen Bauern und Schiffer, der abenteuerlichen Erwerber, Seeräuber und Landstrolche in ihrer ursprünglichen und ungezügelter Dürftigkeit an uns vorüber. Ländliche Feste mit ihrem persönlichen Treiben, Erinnerungen, in denen das aufgeweckte Meer in die Ländliche Breite schaut und unbegreifbar fruchtbares Landjedenland verspricht, ein verzweifeltes Sichankämpfen gegen die wilden Scharen feindlicher Landstrolche; in solchen Szenen, die immer größerer Wirkung steigern sich die Handlung bis zum tragischen Ausklang.

Ein Kumpel. Von Steiger Georg Werner. 192 Seiten mit 3 Bildern. Berlin 1929. Gewerkschaftsausgabe. Verlagsgesellschaft des Allgemeinen Deutschen Gewerkschaftsbundes. Preis in Einzelheften 3,50 Mark. Das gut ausgestattete, mit Bildern des bekannten Grafikers Hermann Kästlein illustrierte, ferner mit einem sehr merkwürdigen Profil der Redakteur versehenen Buch macht den Eindruck einer Selbstbiographie. Der Verfasser erzählt unter Angabe von Namen und Daten in humorvoller Weise warum und wie er Schläger, Bauer und Steiger geworden ist und wie er, nachdem er sein Betriebsführerexamen mit "gut" bestanden, sich einschließen hat, aus dem Beruf auszusteigen. Aber Werner, der ja bereits durch seinen Roman „Sonnenland“ bekannt ist, hat, er in Romanform schreiben kann, ja keine andere Möglichkeit als in der „Redakteur“ das Geschehen des Betriebes demokratisch zusammenarbeitend von Vorständen und Untergebenen in Betriebe glaubhaft darzustellen. Er jagt, nur wenn Namen, Lese und Zahlen genannt werden, kann ein solches Buch auch bei jenen Menschen Beachtung finden, die die demokratische Zusammenarbeit im Betriebe für eine Utopie halten. Dem Verfasser ist es gelungen, den Zusammenstoß zweier Betriebsmethoden spannend zu schildern. Was er von der Oberklasse der Buchhalter erzählt, wie sich hier die Gegensätze zwischen den Anhängern antändlicher Menschenbehandlung und den Anhängern des sogenannten Sozialismus zeigen, gehört zum Allerbesten was je über den verwerflichen Einfluß von Südnachgekommenen worden ist.

Judas Ischariot. Von S. C. v. K. Simowski. Verlag: Brunner u. Co., Leipzig. Preis gebunden 3 Mark. Die im Neuen Testament psychologisch falsch dargestellte geschichtliche Person dieses Mannes, der seinen Führer Jesus von Nazareth verrät und sich dann erhängt, wird — unter andern Gesichtswinkel betrachtet — hier dem Leser menschlich nähergebracht. Der selbst für die damalige Zeit recht geringe Betrag für eine solche Tat, der Hinweis, daß Judas, aus einem reichen jüdischen Hause stammend, mit fast christlicher Gesinnung wie Jesus sich diesem als Jünger angeschlossen hatte, um seinem, sich in römischer Anarchie befindlichen, von ihm heißgeliebten jüdischen Volke zu helfen, lassen den Denkenden erkennen, daß niemals Geld das Motiv zum Ver-

rat sein konnte. Judas sieht in Jesus, wie so viele der Zeit, wohl den Messias, aber nicht nur in geistlicher und religiöser Beziehung, sondern letzten Endes als den Befreier und Führer des Volkes aus römischer Herrschaft, die es unfrei und zu Knechten machte. Gerade die jüngeren Juden aus den besten Häusern suchten gleich Jesus Anhänger im Volk für Fortschritt und Freiheit, wofür sie sich verschworen hatten. Der Einzige Jesu in Jerusalem sollte das Signal zu diesem neuen Freiheitskampf sein. Da Jesus sich versagte, so verriet ihn Judas an seine früheren Genossen, um ihn dadurch zu zwingen, sich gegen seine Feinde zu wenden und endlich an die Spitze der kämpfbereiten Verschwörer zu treten. Dem in Haß und wildem Fanatismus gegen die Römer sowie auch den Hohenpriester Kajphas, den er für einen Schädling an seinem Volke hält, eifernden Judas kommt erst im Garten von Getsemani die Erkenntnis, daß er getäuscht worden ist. Sein Ziel, mit den Verschwörern, den aus den Provinzen in großer Zahl zum Fest gekommenen mehrheitlich Mannschaften sein den blutigen Freiheitskrieg zu wagen, sieht er in weite Ferne gerückt und fast unmöglich gemacht. Er erkennt den Wert seines Glaubens, die Zwecklosigkeit seiner jahrelangen Verschwörungsarbeiten, der er kein großes vom Vater ererbtes Vermögen nutzlos opferte. Als Charakter scheidet er verzweifelt aus dem Leben, wie er stets als großer Mann behandelt hat.

Nur Fleisch. Von Tad London. Bücherzilde Gutenberg, Berlin SW 61, Dreibrundstraße 5. Der 20. Band der Tad-London-Vollstausgabe der Bücherzilde Gutenberg ist erschienen: „Nur Fleisch“, elf Erzählungen, aus denen das ganze vielseitige Leben Tad Londons deutlich hervor tritt. Wir fahren mit ihm um Nordhorn und erleben die von der unerbittlichen Natur diktierte Grausamkeit eines Schiffers, der seinen Kurs irregeführt, auch wenn es über Leben geht; wir werden von einem Tajfun vor der japanischen Küste hergejagt, treiben auf einem Raub auf dem winterlichen Atlantik. Aus der Weite und dem Grauen des Pazifik führt uns der Dichter in die Enge des proletarischen Daseins, in die Hölle der Amdararbeit, in die Sozialisten amerikanischer Großstädte, und das Dasein ist hier nicht weniger mörderisch als die entmenslichten Elemente. In einer Novelle folgt Tad London die Anklage an, die unschuldige Eingeborne auf Tahiti in den Kerker wirft und ermordet. Aber er lacht auch, in der foranischen Groteske „Eine Reise für den König“ und in der Novelle „Lebes Traum“, in der er einen Generalkonferenzen der Arbeiter von Chicago vom Standpunkt eines Reichen betrachtet, mit mahnwürdigen Neureisungen, die an eine moderne amerikanische Filmgroteske erinnern. Die letzte Erzählung „Das Feuer im Schnee“ vermittelt das stärkste Erlebnis. Es geschieht weiter nichts, als daß ein Mann erfriert. Aber noch nie zuvor wurde das mit solchen realistischen Details, mit so feiner Psychologie erzählt. Der Eindruck ist erschütternd und nachhaltig.

Die Welt auf der Waage. Der Duetant von 20 Jahren Weltreise von Gelm Hof. 127 Seiten. Geh. 3,50 Mark. Leinen 4 Mark. Verlag H. A. Prachtas in Leipzig. Im Vorwort dieses Buches schreibt der Verfasser: „Als ich unmittelbar nach Friedensschluß als einer der ersten Deutschen wieder hinaus übers Meer ging, hatte ich einen klaren Plan. Ich war überzeugt, daß dieser Krieg tiefgelegende Wurzeln hatte und daß ich aufgegebenen

feine Wirkungen über die ganze Welt zeigen müßten, auch in den Ländern, die vom Kriege nicht unmittelbar berührt worden waren. Je mehr ich aber reiste, desto mehr erlebte ich, daß die Veränderungen in der Struktur des Weltbildes noch viel tiefer gingen, als ich vermutet hatte, daß nicht nur der Krieg sie verschuldet hatte, sondern daß ihre Wurzeln weiter zurückreichten. Ich sah, daß es sich um eine Entwicklung handelte, die schon vor dem Krieg eingesetzt hatte, die sich aber nur durch diesen so hypertrophisch entfaltete. Wenn auch infolge des Trägheitsgesetzes das Leben der Völker teilweise wieder in die Formen der Vorkriegszeit zurückflutete, so konnte das den, der die Welt vor und nach dem Kriege gesehen, nicht darüber täuschen, daß sie inmitten einer der schmerzhaftesten Krisen der Menschheit stecken, daß wir eine ganze große Wandlung durchmachen, deren Ablauf wir bestimmen können, wenn wir uns nur entschließen wollen.“ Sämtliche hier angeführten Bücher sind durch die Buchhandlung Volksstimme zu beziehen.

Ich werde ein Räuber

Ich möchte ein Verbrecher sein. Nicht gleich ein Mörder. Denn ich kann kein Blut jehen. Aber vielleicht ein Räuber. Warum auch nicht? Der vielleicht: warum ja?

In Brünn haben sie jetzt eine Räuberbande verhaftet, die die ganze Gegend mit Geldsackankleinbrüchen und andern Ungehoblichkeiten unrühmlich gemacht hat. Die Zeitungen erzählen, daß unter den Verhafteten auch Cecillie Farak wäre. Cecillie Farak ist eine Gynastin, die sich in einem der Verhafteten verliebt hat und ihm nicht nur auf dem Wege der Liebe, sondern auch auf dem Wege des W. meiners beigewogen hat.

Man kann also nicht, daß das Raubern dem Herrn Räuber nichts eingebracht hätte. Hat es ihm nicht das Schöne eingebracht: die Liebe einer Frau, die über nicht nur wegen der schönen Augen, sondern auch wegen der abenteuerlichen Abenteuer ihres Partners entzündet war? Gewiß, die materielle Seite können sie ihm wieder abnehmen. Von der Geliebten können sie ihn widerrennen. Aber die Liebe zwischen beiden brauert selbst über sieben Jahren nicht zu zerbrechen, ja nicht einmal über dreißig. Vielleicht ist es wie im „Teer Grotte“.

Was eine andere Illustration ist sich ein, man denkt daran, daß die Liebe vom Jüngeren kommt. Nach den Grundrissen der Moral und Ethik eckert sie sich hüfnerweise überbauen: nicht als Geiz die Welt über, hat er offenbar überleben. Das die guten Männer alle mit der schönen Frau bekehrt sein müßten. Und, daß die Jüngeren alle mit einer hübschen zu beiraten wären. Im Gegenteil: es kann oft gehen, daß die freubravhen Oberlehrer weniger in Schicksal, als nur in Würde erkannt werden und oder überhaupt nicht. Und umgekehrt kamen die abgeheimelten Geandte zu den bescheidenen Frauen.

Wider die, die gar nicht so feiner (Wanner. Im Gegenteil: wie ich nicht einmal den erhabenen Kriegen etwas zu leide. Den Krieger immanen. Das auch den Frauen gar nicht. Außerdem lare ich immer wieder schloß, daß die Antelstualität, die wir Schriftsteller gern wie auf einem Tablett vor uns hertragen, nur keine Attraktion ist. Wenn ich einer jungen Dame erzähle, ich hätte heute einen ganz feinfachen Artikel über Dantes wachsendenische Zielungsnahme zum Donsfilm geschrieben, dann lächelt sie sich und antwortet, eigentlich konnte ich mal meine Kramatte gerade rüden.

Aber jetzt, wo ich ein Räuber werde, wird das alles anders. Dämlich keine Frauen wie Cecillie Farak werden um mich zu küssen. Wie mal auf, demnachst komme ich an wie König Salomo, mit dreihundert Bekleidern hinter mich her.
Erich Gottgerren.

Länder- und Städtewappen aller Erdteile in Gold- und Silberdruck: Die FREUDE des KURMARK-RAUCHERS.



Ich tue kund und zu wissen was vom positiven Genuss des Rauchens denkt.



Der geistige Arbeiter:

Wenn ich in meiner Studierstube sitze und über die grossen Menschheits- und Geistesprobleme nachsinne, dann finde ich höchste Konzentrierung meiner Gedanken im Rauchen von Cigaretten ausgeglichener Geschmackswirkung.

So schafft den positiven Genuss

KURMARK

Die Cigarette der neuen Epoche!



Als Repräsentationspackung für Geschenke und Feste, den Rauch- und Schreibtisch fordern Sie KURMARK-PRIVATPACKUNG (ohne Preisangabe)

SPORT SPIEL

Bezirksfest der Turner und Sportler

Am für völlige Anstaltung nicht nur in der Stadt Magdeburg zu sorgen, hatte der Bezirksrat zu einem außerordentlichen Bezirksfest

aufgerufen. Er war von etwa 100 Delegierten besucht. Bezirksvertreter hatte vom 1. Bezirk hatte sich als Gast eingefunden. Bezirksvorsitzender Genosse Vusse schilderte in längerem Referat die Lage im Land und im Bezirk, die durch die kommunistische Opposition hervorgerufen ist. Er begründete ganz besonders die Notwendigkeit dieses Bezirksfestes. So wie die oppositionellen Kommunisten in Magdeburg-Albstadt und Südost behandelt haben, so werden sie es nicht unterlassen, auch in den anderen Vereinen ihre Felle zu legen, um die gesamte Sportbewegung zu spalten und ins kommunistische Fahrwasser hinüberzuleiten. Der Bezirksfest soll ein Abwehrkampf sein, weil es die Pflicht der Bezirksleitung ist, alle Vereine aufzuklären über die schändlichen Methoden der oppositionellen Sportler, damit die Einheit unseres Landes und des Bezirks gewahrt bleibt.

Dem Referat folgte eine, von vielen Rednern bestrittene Debatte. Auch die Mitglieder der „Opposition“ kamen in ergiebiger Weise zum Wort. Es lebte ihnen allerdings auch hier an Sachlichkeit und Sachkenntnis. Sie redeten um die Dinge herum wie die Hunde um den heißen Brei. Das sie wenig Gradmaß damit erzielen hatten, bewies folgende Resolution:

Der am 3. November versammelte außerordentliche Bezirksfest des 2. Bezirks stellt sich geschlossen hinter die Bundesleitungen und die Bundesratsentscheidungen. Er verurteilt die Eingriffe der kommunistischen Partei in die sportlichen Angelegenheiten.

Für die Resolution stimmten 90 Genossen. Dagegen stimmten die Genossen Klees, Degener, Raub, Schwertfeger, Weiskopf, Köhl, Kott und Reier.

Mit diesen wunderbaren Bundesmitgliedern, welche die Bundesleitung nicht einsehen können, wird sich die Organisation noch näher zu befehlen haben. Ein Verbleib im Lande ist für sie natürlich nicht mehr möglich. Gleichgültig wurde nach befristeten, den maßgebenden Funktionären, die eigentlich zum Bezirksfest gebildet, aber nicht anwesend waren, diese Resolution nach zur Abstimmung vorgelegt.

Ueber Kreis- und Bezirksangelegenheiten, die ganz besonders in der letzten erweiterten Kreisverwaltung beiprachen werden waren, referierte noch Genosse Bunte.

Es haben die letzten Ereignisse im Magdeburger Bezirk klar und deutlich gezeigt, daß für die „Opposition“ kein Verstandnis vorhanden ist. Es ist bedauerlich, daß Unwissenheit notwendig war, sie werden auch noch manche Anzeichen haben. Es blieb aber doch, um den Folgen der Bewegung vor der Zeit zurück zu beharren, gar kein anderer Schritt übrig. Alle auf diesem Genossen werden mit Grundtun des Eingreifens der Bezirksleitung und des Sportverbots gubieren.

Sandballspiele

Die Ergebnisse des Turnings und alle wieder sehr hoch ausgefallen. Die Spielmannschaften liegen noch höher im Raum.

Der Bezirksrat hat folgende Beschlüsse gefasst: Die Beschlüsse der Bezirksleitung sind zu befolgen. Die Beschlüsse der Bezirksleitung sind zu befolgen. Die Beschlüsse der Bezirksleitung sind zu befolgen.

Die Beschlüsse der Bezirksleitung sind zu befolgen. Die Beschlüsse der Bezirksleitung sind zu befolgen. Die Beschlüsse der Bezirksleitung sind zu befolgen.

Tischtennis

Die Ergebnisse der Tischtennis-Spiele sind ebenfalls sehr erfolgreich. Die Spieler haben sich sehr gut gehalten und die Spiele waren sehr interessant.

Das Amt der freien Schwimmer „Groß-Berlin“

Die Ergebnisse der Schwimmwettbewerbe sind ebenfalls sehr erfolgreich. Die Schwimmer haben sich sehr gut gehalten und die Wettbewerbe waren sehr interessant.

Turnerfest

Die Ergebnisse der Turnfestspiele sind ebenfalls sehr erfolgreich. Die Turner haben sich sehr gut gehalten und die Spiele waren sehr interessant.

Schwimmfest in Quedlinburg

Anwesend waren Thase, Halle, Braunschweig, Jermerleben, Magdeburg-Albstadt, Osterwed, Nördersleben. Am Sonntagvormittag fanden einige Schwimmwettbewerbe statt.

Jermerleben Jgd. gegen Halle Jgd. 7:3. Albstadt Jgd. gegen Quedlinburg 1:1. Braunschweig B gegen Halle B 3:3. Albstadt A gegen Nördersleben A 7:0.

Ergebnisse

4x50 Meter Freistilwettbewerb: 1. Albstadt Männer 3.16,4 Min.; 2. Albstadt Jgd. (außer Konfuzius) 3.24,9 Min. Männer-Brustschwimmen Jgd. 14-16 Jahre: 1. Dehoff (Jermerleben) 58,6 Sek.; 2. Rabenberg (Nördersleben) 59 Sek. Männer-Brustschwimmen 16-18 Jahre: 1. Friebus (Nördersleben) 56,3 Sek.; 2. Jagenbein (Quedlinburg) 58,4 Sek. Frauen-Lagenstaffette 3x40 Meter: 1. Jermerleben 1.36 Min.; 2. Quedlinburg 1.39,2 Min. Männer-Freistilwettbewerb 14-16 Jahre: 1. Kühne (Albstadt) 51,8 Sek.; 2. Wäging (Albstadt) 53 Sek. 16-18 Jahre: 1. Haberland (Albstadt) 48,2 Sek.; 2. Wiede (Albstadt) 50,5 Sek. Männer-Freistil A-Klasse 50 Meter: 1. Goldmann (Albstadt) 46,1 Sek.; 2. Geröthe (Albstadt) 48,5 Sek. B-Klasse: 1. Emert (Albstadt) 49,2 Sek.; 2. Heimert (Albstadt) 52,8 Sek. Springen Jgd.: 1. Feierabend (Quedlinburg) 22 Punkte; 2. Wiede (Albstadt) und Garkopf (Nördersleben) 21 Punkte. Männer: 1. Schmidt (Halle) 26 Punkte; 2. Goldmann (Albstadt) 25 Punkte. Seitenschwimmen Männer: 1. Wiede (Albstadt) 54 Sek.; 2. Schmidt (Halle) 54,3 Sek. Lagenstaffette 4x50 Meter Männer: 1. Albstadt 1.33,6 Min.; 2. Albstadt II 1.42,2 Min. Brustschwimmen Frauen 14-16 Jahre: 1. Beringer (Nördersleben) 1.08 Min.; 2. Geyer (Albstadt) 1.11 Min. 16-18 Jahre: 1. Reiffisch (Braunschweig) 1.9 Min.; 2. Döring (Jermerleben) 1.9,5 Min. Reber 15 Jahre: 1. Müller (Nördersleben) 1.15,6 Min.; 2. Güte (Nördersleben) 1.18 Min. Tischtennis: Nördersleben gegen Quedlinburg 2:0. Wasserball: Quedlinburg A gegen Braunschweig A 4:5.

Der Kampf der Magdeburger Arbeiter

Der Kampf der Magdeburger Arbeiter ist ein Kampf um die Freiheit und die Rechte der Arbeiter. Die Arbeiter haben sich gegen die Unterdrückung durch die Kapitalisten erhoben. Sie haben sich für eine bessere Arbeitsbedingung und für eine höhere Lohnforderung eingesetzt.

Tabelle über den Stand der Serienkämpfe im Gewichtheben

Kämpfer	Siege	Niederlagen	Unentschieden	Punkte
Gumpert Alte Reichstadt	4	1	1	8
Stübgen	3	2	1	4
Wierke	3	2	2	4
Wierke	3	2	1	4
Stübgen	3	1	3	2
Wierke	3	1	4	1
Wierke	3	1	2	1

Kochlänge der Sportausstellung

Die Kochlänge der Sportausstellung ist ein wichtiger Bestandteil der Ausstellung. Sie zeigt die Entwicklung der Kochkunst und die verschiedenen Kocharten. Die Ausstellung ist sehr interessant und informativ.

Weitstoß Schönebeck gewann die Meisterschaft

Leber 3000 Juchha - er - En es Wetter - Ein knarper Sieg des Meisters - Wo blieben die Me. hier eistungen?

Die Meisterschaft im Weitstoß wurde von Schönebeck gewonnen. Die Athleten haben sich sehr gut gehalten und die Wettbewerbe waren sehr interessant. Die Meisterschaft ist ein großer Erfolg für die Athleten.

Das Spiel

Das Spiel war sehr spannend und interessant. Die Spieler haben sich sehr gut gehalten und die Spiele waren sehr interessant. Die Spieler haben sich sehr gut gehalten und die Spiele waren sehr interessant.

weiteren Ausstellungen errungen hätten. Genosse Schrader betonte, weitere Ausstellungen auf diesem Gebiet noch besser arrangieren zu können, als die vergangene. Es muß erwähnt werden, daß sämtliche Arbeiten zur Ausstellung von unsern Genossen in ihrer Freiheit erledigt wurden und kein Fachmann auf dem Gebiete des Ausstellungswesens zur Seite stand. Die wenigen Bemerkten Rängel werden in Zukunft vermieden werden können. Ganz besondere Anerkennung fanden die Aufführungen der Bundeschule in der Stadthalle. Auch diese bewiesen die Fortschrittlichkeit der Arbeiterportier. Der Weg zur Kultur und zum Erfolg wurde in hervorragender Weise präsentiert.

Das Magdeburger Sportkartell ist bemüht, auch die Zukunft für die Sportler in zweckentsprechender Weise auszunutzen. Die fältere Saison wird deshalb für die Vereinsleiter für Ausbildung in der Geschäftsleitung einige Lehrgänge bringen. Da die Finanzen die Grundlage zur Entwicklung bieten, werden die Kassierer mit dem neusten auf dem Gebiete der Kassienführung vertraut gemacht werden. Die Lehrgänge für weitere geschäftliche Ausbildung werden zurzeit bekanntgegeben. Um in technischer Hinsicht vorwärtszukommen, wird der Sportlehrer, Genosse Scheibe, versuchen, unsere Vereine in ihren Übungsstunden zu unterrichten. Die Anforderung ist an das Kartell zu senden.

Aber auch die aktuellen Fragen läßt die Kartelleitung nicht vorübergehen, ohne Stellung zu nehmen. Die politischen Differenzen im Arbeiterport machen es notwendig, einzugreifen. Um in Magdeburg die Kämpfe parieren zu können, wurde für Vorbereitung gefordert. Die Kartelleitung hatte den Genossen Gellert verpflichtet, in einer großen Mitgliederversammlung über die Lage und den Kampf im Lande zu referieren.

Die große Wasserportveranstaltung am 10. November wurde allen Sportlern zum Besuch empfohlen. Im Magdeburger Hallenbad wollen die Schwimmer zeigen, daß auch sie imstande sind, Veranstaltungen zu arrangieren. Der Städtefest Magdeburg gegen Hannover wird im Wasserball und in Staffetten ausgetragen. Unsere Genossen aus Hannover sind zur Genüge bekannt als recht tüchtige Schwimmer, so daß spannende Kämpfe, die die Qualität nicht entbehren werden, geliefert werden. Beginn der Veranstaltung 14 Uhr.

Arbeiter-Radfahrer wählen Sozialdemokraten

Die Entwicklung im Lande Solidarität ist gut vorgezeichnet. Die letzten beiden Bundestage zeigten großes Interesse an der Jugendbewegung. Der Reich in den Jugendabteilungen ist bedeutend größer geworden, rege Beteiligung weisen die Übungsabend auf. Um die Jugendleiter mit dem nötigen Rüstzeug auszustatten, wurden die vielen Kurse veranstaltet. Mit Freude sehen wir die guten Erfolge unserer Lehrgänge.

Die finanzielle Lage ist dabei nicht ohne Bedeutung, besonders kosteten unsere Kurse hohe Summen, dagegen sind die Beihilfen nicht überall gut geflossen. Die Kommune, der Staat müssen mehr Beihilfen gewähren. Sicher sind wir, daß unsere Vertreter in der Gemeinde, im Kreis und in der Provinz Verständnis für Sport und Jugend haben. Sie sind auch für Beihilfen eingetreten. Noch mehr soll für uns Jugendpflege betreibende Organisation herausgeholt werden.

Stärkt die Reihen der Sozialdemokratischen Partei! Es wird ihr dann eher möglich noch mehr und besser unsere Interessen mitzuvermitteln.

Alle Arbeiter-Radfahrer müssen aus eigenem Empfinden am 17. November Sozialdemokraten wählen, wenn sie es ernst mit den Interessen des Bundes Solidarität und der gesamten Arbeitererschaft nehmen.

Mitteilungen der Sportvereine

Die Mitteilungen der Sportvereine sind sehr interessant und informativ. Sie zeigen die Entwicklung der Sportbewegung und die verschiedenen Sportarten. Die Mitteilungen sind sehr interessant und informativ.

Das Amt der freien Schwimmer „Groß-Berlin“

Die Ergebnisse der Schwimmwettbewerbe sind ebenfalls sehr erfolgreich. Die Schwimmer haben sich sehr gut gehalten und die Wettbewerbe waren sehr interessant. Die Schwimmer haben sich sehr gut gehalten und die Wettbewerbe waren sehr interessant.

Stadt Magdeburg

Spaziergang am Sonntag

Ein wenig grau. Doch sonst ist trocknes Wetter um Sonntag nachmittag spazier'n zu geh'n. Man ist in der Familie sich einig: Ein Sonntagsbummel durch den Herbst ist schön.

Zuerst entflieht man grauen Großstadtstraßen. Vorbei geht es an manchem Bretterzaun. Dahinter stehen im Rohbau neue Häuser, die muß der Vater sich doch mal beschau'n.

Man sitzt im Loch und kann sich kaum drin drehen. Drum interessiert die Siedlung alle sehr. Der Vater, Mutter und die Kinder denken: Ach, wenn doch eine Wohnung unsre wär'.

Bald sieht man wieder leere Gärten, Felder und denkt an die Kartoffeln hoch im Preis. „Na, nur ein Glück, die sind schon längst im Keller. Denn ob noch morgen Arbeit ist?, wer weiß!“

Dann läuft man noch mal traurig durch den Friedhof, guckt sich die Gräber der Verwandten an: „Nest steht, schlecht war er nicht, der alte Onkel. N. Gott bewahre! Der war stets ein feiner Mann.“

Nun stöckeln sie zurück über die Brücken. Der Abend kommt. Spaziergang ist grad' aus. Die Mutter muß zu Haus noch stopfen, flicken. Zu tun gibt's immer was im kleinsten Haus.

Das war mal wieder — ach — ein schöner Sonntag. „Schläft gut ihr Kinder und — nun gute Nacht!“ Der Vater schläft schon. Ruhe! Keine Worte! Die Mutter hat an manches noch gedacht. S a i l.

Es fiel ein Reif . . .

Vorbei ist die Pracht der Dahlien und Georginen, es fiel ein Reif in der Novemberrnacht. Es lag zwar schon lange in der Luft und auch in rheumatischen Gliedern, aber nun schauten wir doch mit verwunderten Augen in den beranderten Morgen, schauten erschrocken auf die weißen Laubendächer in den Parzellen vor unserm Fenster. Es hat gereift. Die Schrebergartenbesitzer stehen betrübt vor dem kleinen Fleck, auf dem sich noch gestern eine stolze Blütenpracht zeigte. Ein Nachbar ist heller gewesen, er hat mit einer alten Gardine, die im Frühling die Spaten vom Erbsenbeet fernhielt, seine letzten Blüten geschützt. Er kann zum Geburtstag seiner Frau noch einen Strauß eigner Ernte präsentieren. Nun bleibt nur noch der Spaten übrig zum Ausbuddeln der Wurzelknollen und zum Ueberbeden der Rosenstöcke.

Es fiel ein Reif auch auf die Blumentöpfe, die auf den Gräbern stehen. Tausende Lebende entzannen sich plötzlich, daß auf dem Fleck ihrer Toten Blüten stehen, die ohne Sonne verkümmern. Sie eilen auf die Friedhöfe, um noch zu reiten, was zu reiten ist. In Körben und Einkaufstaschen wurde heimgetragen, was im nächsten Jahr wieder blühen soll zum stillen Gedenken.

Raaaap — raaaap! Eine dunkle Wolke zieht über das Feld. Hunderte von Krähen jagen in geschlossenem Flug dem Süden zu. Fliehen sie, weil es gereift hat, oder fliehen sie, weil diesem Anfang bald die rauhe Wirklichkeit folgt? „Drüben am Wegesrand hocken zwei Dohlen.“ — Es rauchen Novembertage auf, in Rußland, in Frankreich, in fast aller Welt. Novembertage, in denen das Schicksal mit graufig hartem Trit über die Menschheit trampelte. Von Zeit zu Zeit muß man daran erinnern, Drüben am Wegesrand hocken zwei Dohlen — —

Es fiel ein Reif . . . Es wird bitterer Ernst. Mit zusammengewöhnten Zähnen schaut Vater durchs Fenster. Die Mutter steht noch in der Fabrik und darf arbeiten, für Frauenlohn, versteht sich. Nur Fritz, der Gjährige, freut sich, weil er glaubt, das Werk auf den Laubendächern wäre Schnee. Schnee, Weihnachtsmann und Schützen spukt schon in seinem Köpfchen. Ah, einen Schlitten unter dem Weihnachtsbaum, der so schön neu ist, und dazu die vielen Kerzen an dem Weihnachtsbaum, der

bis unter die Decke reicht. Nur den einen Wunsch hat Fritzchen, er ahnt ja nicht, wie das Leben läuft. Ingrimmig ballt Vater die Hände me.

Danzig-Ausstellung

Am Sonntagmorgen fand in der festlich geschmückten Stadthalle, von Orgelbortrügen des Studienrats Schach umrahmt, die Eröffnungsfeier der W a n d e r a u s s t e l l u n g „D a n z i g“ des deutschen Auslandsinstituts statt. Oberpräsident Prof. Waentig betonte in seiner Eröffnungsrede, daß bei aller Aktualität des Pan-Europa-Problems eine solche Ausstellung, die die kulturellen Eigenarten und wirtschaftlichen Verknüpfungen eines so kleinen Landes wie Danzig hervorhebe, durchaus berechtigt sei. Selbst wenn einmal das vereinigte Europa entstünde, würden doch die kulturellen Ströme der einzelnen Kulturabstammungen ihren alten Lauf nehmen. So möge auch Danzigs Kulturverbundenheit mit dem deutschen Reich und sein Kampf um Aufrechterhaltung seiner

und guten Erfolg bringen. In schwerster Not müsse unserm Vaterland Danzig vom größeren Deutschland Hilfe werden. Alsdann ergriff der Senatspräsident der Freien Stadt Danzig Dr. S a h m das Wort. Er dankte für die große Freundschaft, mit welcher die städtischen Körperschaften Magdeburgs die Ausstellung ausgenommen haben und auf deren würdige Unterbringung sie so viel Liebe verwandt haben. Bald wird es 10 Jahre her, daß Danzig vom Reich abgetrennt wurde; aber wir glauben, in diesen Jahren bewiesen zu haben, daß wir an unsern guten Rechten nicht verzweifeln sind, daß wir handeln im Sinne des Geistes, der Danzigs Geschichte seit 700 Jahren durchzieht. Wir haben bewiesen im Lichte der europäischen Öffentlichkeit, daß an der Mündung der Weichsel die alte Hansestadt mit dem zugehörigen Gebiet einen unabhängigen deutschen Staat bildet. Wir zeigen Ihnen mit dieser Ausstellung das alte Danzig aus großer Zeit, wir zeigen Ihnen aber auch die Gegenwart mit ihren vielen brennenden Problemen. Wir sind überzeugt, in einer Stadt mit der großen geschichtlichen Vergangenheit Magdeburgs volles Verständnis für unsre schwierige Lage zu finden.

Was die Ausstellung zeigt.

Die Ausstellung ist untergebracht im großen Mundbau und den anschließenden Räumen der Ausstellungshallen am Adolf-Mittag-See, welche durch eine neue Gasheizungsanlage für Winterausstellungen hergerichtet sind. Die „Freie Stadt Danzig“, die von der Hauptstadt des Deutschen Reiches, Berlin, in fünf eiqnen großen Wagen ihre Hundreise begonnen hat, zeigt die Bedeutung der Freien Stadt Danzig. In wirksamer und leichtverständlicher Weise zeigt die Ausstellung das alte Danzig, die brennenden Probleme der Gegenwart, die Danzig immer wieder in den Mittelpunkt der osteuropäischen Politik stellen. An Sand von prägnanten Darstellungen, graphischer modelltechnischer Art, gibt die erste Abteilung Auskunft, wie Danzig zu erreichen ist. Die Abteilung „Geschichte“ gestattet dem Besucher einen Blick in die Entwicklung der Freien Hansestadt. Weitere Abteilungen veranzeln dem Besucher die Kenntnis von Danzigs Verwaltung und Politik und geben gleichzeitig einen Luerischnitt durch seine kulturelle Entwicklung. Besondere Abteilungen lassen die Einrichtung der Freien Stadt Danzig und ihr Schulwesen erkennen. Den Mittelpunkt der Ausstellung bildet die Schau „D a n z i g e r H a n d w e r k k u n s t“, deren Meisterwerke besonders aus der Zeit des Barock des Danziger Stils in der ganzen Welt bekanntgemacht haben. Weitere Unterabteilungen spiegeln die Bedeutung Danzigs in Rederei, Handel, Industrie und Schifffahrt. Modelle des Danziger Hafens, der bemerkenswertesten Bauten, wie der Marienkirche, des Rathauses, des Artushofs, geben der Ausstellung eine besondere Note. Die Danzig-Ausstellung dient dem Zweck einer anschaulichen Aufklärung über das Auslandsdeutschtum im ganzen Reiche. —

Achtung, Gewerkschaftsfunktionäre Magdeburgs!

Am Dienstag den 5. November, abends 7.30 Uhr, im „Höfjäger“

Wichtige Versammlung Oberbürgermeister Genosse Weims

spricht über Die Bedeutung der Kommunalwahlen Das Philharmonische Orchester unter Leitung von Herrn Kapellmeister Siegfried Blumann und Herr Kammervirtuose Otto Kobin wirken mit.

Ortsauschuß Magdeburg des ADGB.

Wirtschaft durch diese Ausstellung auch der Magdeburger Bevölkerung deutlich werden.

Dr. W a n n e r vom Deutschen Auslandsinstitut verbreitete sich ausführlich über

Zweck und Ziele der Ausstellung, die er mit Freunde der Arbeit Magdeburgs für die Zeit vom 8. bis zum 20. November anberaume. Dr. W a n n e r führte aus: Vielfache Beziehungen gemeinsamer Arbeit und schöne Erinnerungen an früheres Zusammenwirken verbinden uns. In den schweren Tagen des Jahres 1922, da die Inflation am Mark unserer Wirtschaft zu nagen begann, beendeten wir hier im Rahmen der W i a n a unsere zweite große Wanderausstellung, die der allgemeinen Volksaufklärung über die Gefahren und Schwierigkeiten der Auswanderung galt. Ein Jahrzehnt für unser Reich und auch für unser Auslandsdeutschtum hat sich in dieser Zeitspanne vollzogen! Die Auswanderungsziffer ist von 115 000 des Angsterjahres 1923 auf nur mehr rund 50 000 gefallen und wenn auch diese Zahl noch das Doppelte der Vorkriegsnormaljahre beträgt, so dürfen wir doch sagen, daß Reich und Arbeitswille des deutschen Volkes und ungebrochener Lebensdrang uns die schlimmsten Zeiten der Depression überleben ließ.

Deute zeigen wir in dieser Ausstellung nur ein Teilchen, einen kleinen Ausschnitt aus der Millionenzahl unersr auslandsdeutschen Volkstums, den Freistaat Danzig. Diese Ausstellung soll zeigen und beweisen, daß dieser Staat nicht nur der Zahl seiner Einwohner nach deutlich ist, sondern auch in seiner Geschichte und Tradition, im äußeren Bilde seiner schönen alten Stadt und in den Leistungen seiner Bürger. Wege zur wirtschaftlichen Erhaltung des Auslandsdeutschtums müssen gefunden werden. So darf ich diese Ausstellung, die zur werthvollen Hilfe aufrufen soll, in Magdeburg mit den Worten aufrichtigen Dankes an die Stadt und ihrer Organe übergeben.

Oberbürgermeister Weims dankte dem Deutschen Auslandsinstitut für die Vereinstellung der Danzig-Ausstellung und betont, daß Magdeburg, wie alle deutschen Gemeinden, die Not der Zeit, ihre wirtschaftliche Depression, die alle Entwicklung hemmen, fühle und kenne und darum Verständnis habe für die Schwierigkeiten, die in noch größerem Maße für die Freistadt Danzig aus diesem Uebelstand sich ergäben. Möge auch diese Ausstellung als Werbung im rechten Sinne verstanden werden

Wah'versammlung der Demokraten

Am Sonntag sprachen Bürgermeister Dr. L a n d s b e r g und Landtagsabgeordneter Dr. W o h n e r bei den Demokraten zur Gemeinde- und Provinziallandtagswahl. Bürgermeister Landsberg ist Spitzenkandidat der Demokraten zum Provinziallandtag. Deshalb behandelte er auch vornehmlich das Arbeitsgebiet der Provinzialverwaltung. Er ging besonders auf Vorwürfe der Rechten über die wirtschaftliche Verdrängung der Provinz ein. Das sei nicht eine erst jetzt vollzogene „Sozialisierung“, sondern die Fortführung von Einrichtungen, die lange vor dem Kriege geschaffen wurden, als von Sozialisierung noch niemand sprach. Er berührte auch die Frage des E i n h e i t s s t a a t s, der durch eine Selbstverwaltung, basierend auf der Grundlage gesunder eigener Wirtschaft, stark gefördert werden könne.

Dr. W o h n e r polemisierte gegen ein sozialdemokratisches Flugblatt, in dem gesagt wird, daß kein Winderbemittelter eine bürgerliche Partei wählen dürfe. Das empfindet er als eine Gerabsehung der bürgerlichen Parteien. Die Demokratie habe den Arbeiter politisch aus der Rolle des Gelobten erlöst. Auch wirtschaftlich stände der Arbeiter heute ganz anders als früher. Ein Nachtmerieur an Berliner Zeitungen z. B. verdiene 400 Mark im Monat, so viel also, wie ein Volksschullehrer. Und manche Arbeiterbüchsen hätten Wochenlöhne, die höher sind, als die Einkommen vieler Kleinrentnerbetreibender.

Aus dem Munde eines demokratischen Führers hört sich solche Argumentation doch etwas demagogisch an. Daß einzelne Arbeiterkategorien das genannte Einkommen haben, schließt doch nicht aus, daß es Millionen gibt, die es bei weitem nicht erreichen. Und wenn auch Kleinrentnerbetreibende geringeres Einkommen haben, so sind es eben W i n d e r b e m i t t e l t e, die gleichwohl sozialdemokratisch wählen sollten und nicht bürgerlich. Es ist eben leider so, daß keine bürgerliche Partei die Interessen der Winderbemittelten in dem Maße wahrer wie die Sozialdemokratie. Wenn die bürgerlichen Parteien heute überhaupt anerkennen, daß es besondere Interessen für Winderbemittelte zu wahren gibt, so doch hauptsächlich unter

Erprobt und glänzend bewährt!



So lautet das einstimmige Urteil fachkundiger Raucher, die den neuen Lesmona-Zigaretten den Vorzug geben. Keiner soll enttäuscht werden. Die Vollkommenheit unserer modernen Arbeitsmethoden, edelste Tabakmischungen, vereint mit unserem Willen zu höchster Qualitätsleistung ergeben zusammen eine Zigarette von aussergewöhnlicher Güte und Eigenart, unsere Standardmarke

Wappenschild in neuer Mischung

Eine überlegene Zigarette, die immer erfreut und befriedigt.

Vertreter und Fabriklager: Wilhelm Schröder, Magdeburg, Olivenstedter Straße 65 Telephone 4475

Bürokratie auf dem Bahnhof. Bei dem schweren Notorrad-unglück auf der Leipziger Chaussee...

Kreis Jerichow 1

Möser

Ständiger Ausschuss des neuen Parteivereins. In der ver- letzten Woche war es im Interesse der weiteren günstigen Ent- wicklung unseres neugebildeten Kreisvereins...

Kreis Jerichow 2

Taren

Zum Jubiläumsgedenken. Am 20. Juli 1888 von 1860. Die Jubiläumsgedenken sind in den Kreis-Blättern...

Kreis Neubaldensleben

Das jüngste Gericht. Das von einer Unvorsichtigkeit des Gassenhändlermeisters...

Kreis Wolmirstedt

Notwehrschuß. Am Sonntag den 2. Juli wurde gegen einen unbekannten Mann...

Kreis Wolmirstedt

Notwehrschuß. Am Sonntag den 2. Juli wurde gegen einen unbekannten Mann...

Kreis Wolmirstedt

Notwehrschuß. Am Sonntag den 2. Juli wurde gegen einen unbekannten Mann...

Kreis Wolmirstedt

Notwehrschuß. Am Sonntag den 2. Juli wurde gegen einen unbekannten Mann...

Kreis Wolmirstedt

Notwehrschuß. Am Sonntag den 2. Juli wurde gegen einen unbekannten Mann...

Kreis Wolmirstedt

Notwehrschuß. Am Sonntag den 2. Juli wurde gegen einen unbekannten Mann...

Kreis Wolmirstedt

Notwehrschuß. Am Sonntag den 2. Juli wurde gegen einen unbekannten Mann...

Kreis Wolmirstedt

Notwehrschuß. Am Sonntag den 2. Juli wurde gegen einen unbekannten Mann...

Kreis Wolmirstedt

Notwehrschuß. Am Sonntag den 2. Juli wurde gegen einen unbekannten Mann...

Kreis Wolmirstedt

Notwehrschuß. Am Sonntag den 2. Juli wurde gegen einen unbekannten Mann...

Raubüberfall auf eine Sparkasse

Am Freitagabend gegen 12 1/2 Uhr fuhr vor das Gebäude der Zweigsparkasse...

Die Mädchenleiche auf einer Bank

Wie schon in der Sonntag-Nummer berichtet, wurde auf einer Bank auf dem Thielendamm in Halle die mit einer Gardinenbahn...

Noch keine Aufklärung

Es wird uns weiter berichtet: Bei der Obduktion der Leiche der vor einigen Tagen ermordeten neunjährigen Ida Seimbach...

Freund auf fastem Geiße

Ein dreizehnjähriger Strahl. Ein aus der Erziehungsanstalt in Weinstadt entworfener dreizehnjähriger Hühnergejagling...

Attentat er noch nicht gefasst

Die Nachforschungen nach dem Täter des Attentats auf die Eisenbahnstationen...

Schuljunge als Wehrkrieger

In Anlaß einer Schilddrüse zwischen Schuljungen auf einer Straße in Magdeburg...

Kinderleiche im Abort

In einem Hause in der Bahnhofstraße in Naumburg wurde beim Reinigen eines Abortgrube...

Großfeuer auf einem Rittergut

In dem Rittergute des Gutsbesitzers Graf von Stieher und dessen Witwe...

Stromtod im Betrieb

Ein tödlicher Unfall ereignete sich in der Farbenfabrik der J. G. Farbenindustrie in Wölfen...

Am 20 Mark ins Zuchthaus

Vor dem Schöffengericht Erfurt hatte sich ein 22jähriger Postausbehalter...

Mit der Pistole zum Versorgungsgericht

Während einer Verhandlung des Versorgungsgerichts Saalfeld zog ein Renteneinpfänger...

Lieferwagen überfährt Motorrad

In der Frühe des Sonnabends wurde der 21jährige Arbeiter Otto Harms...

Lieber lebenslang im Zuchthaus

Der Schweizer, der vor 1 Jahre wegen Mordes an der Hofschlerin Schmidt...

Beraubt und aufgehängt worden

In Halle, in der Markbachstraße, wurde des Nachts ein Mann von zweien überfallen...

Einem Jungen in eine Schenke geschleppt. Der 11jährige Sohn eines Bewohners...

Hannoversche Flecken erhalten das Stadtrecht. Nach § 4, Absatz 2...

Aus Rache die Betten zerhackt. In die Wohnung der Familie Böhm...

Selbstmord vor dem Hause der Geliebten. In Verrenberg, in der Gegend...

Kinderleiche im Abort. In einem Hause in der Bahnhofstraße...

Ein Postbote in Klammern. Ein auf der Fahrt nach dem Bahnhof Naumburg...

Sonnkinder mit Streichhölzern spielen. In der Scheune der Witwe...

Die Sommerferien-Sitzung findet schon heute Montag 20 Uhr im Reichsgericht...

Groß-Orterleben. Effektive Franzosenabteilung, beauftragt von der Franzosenabteilung...

Wöfler. Effektive Franzosenabteilung, beauftragt von der Franzosenabteilung...

Wöfler. Effektive Franzosenabteilung, beauftragt von der Franzosenabteilung...

Wöfler. Effektive Franzosenabteilung, beauftragt von der Franzosenabteilung...

Wöfler. Effektive Franzosenabteilung, beauftragt von der Franzosenabteilung...

ERROBERT DIE GEMEINDE



Schule

Wahl am 17. November



Grundstückspolitik und Wohnungsbau in Magdeburg

Von Stadtrat Dr. Harald Feuer

In den letzten Jahrzehnten vor der Revolution haben manche Städte von einer aktiven Grundstückspolitik Abstand genommen, da in ihnen Personen die Richtung der Politik bestimmten, die weitgehend auf die Führung einer eigenen städtischen Wirtschaftspolitik verzichteten. Dieser Verzicht hat sich mancherorts bitter gerächt, da für jede Gemeinde — insbesondere für eine Großstadt — ausreichender Besitz von Grund und Boden eine Voraussetzung für die Erfüllung ihrer kommunalen und sozialen Aufgaben bedeutet. Schon zum Bau von Schulen, Krankenhäusern, zur Neuanlage oder Verbreiterung von Straßen ist es notwendig, daß die Stadt — möglichst schon vor Bekanntwerden der Verkaufsabsichten — über das erforderliche Gelände verfügt. Von besonderer Bedeutung ist der Bodenbesitz, wenn eine Stadt im Interesse der Förderung der heimischen Wirtschaft daran denkt, Häfen auszubauen und neue Industrien für die Stadt zu gewinnen. So wäre auch der Bau des neuen Industriehafens und die Ansiedlung großer Industrien auf weit größere Schwierigkeiten gestoßen, wenn nicht die Stadt Magdeburg glücklicherweise einen großen Teil des erforderlichen Geländes bei Bekanntwerden der Industriepäne schon erworben hätte.

Geradezu entscheidend ist aber der Bodenbesitz bei der Durchführung einer der wichtigsten Aufgaben der Gegenwart:

Der Bekämpfung der Wohnungsnot.

Niemals wäre es gelungen, die Wohnungsbauprogramme in Magdeburg in den letzten Jahren von 1500 auf 1600, ja 2000 Neubauwohnungen im Jahre zu steigern, wenn die Stadt nicht einem großen Teil der bauenden Genossenschaften das Gelände zur Verfügung gestellt hätte. Die Stadt gibt den Grund und Boden zum Selbstkostenpreis ab oder zu einem geringen Zinsfuß in Erbbaurecht. Nur der Erwerb großer zusammenhängender Grundstücksflächen sichert den Bau einheitlicher Neubauwohnungen, die heute schon manchem Stadtteil Magdeburgs das Gepräge geben. Niemals auch wäre es sonst möglich gewesen, die Mieten für Neubauwohnungen trotz gestiegener Baukosten auf einer Höhe zu halten, die im Verhältnis zu anderen Städten gering ist. Nur durch frühzeitigen systematischen Grunderwerb und möglichst billige Abgabe des Bodens an die Baugenossenschaften oder Gesellschaften konnte dieser Teil der Kosten des Wohnungsbaus verhältnismäßig niedrig gehalten werden.

Grundstückskäufe werden naturgemäß von den städtischen Körperschaften in geheimer Sitzung beschlossen, so daß die Öffentlichkeit nur in geringem Umfange davon erfährt. Wenn nachher Industrieiedlungen, Häfen, Parks, Straßen und zur Hauptfläche große Neubauviertel entstehen, wird naturgemäß der städtische Besitz an diesen Flächen als gegebene Tatsache hingenommen. Es ist daher vielleicht von Interesse, aus den zur Veröffentlichung bestimmten Jahresberichten zu ersehen, in welchem Umfange, wo und zu welchem Zwecke Grundstücke von der Stadt gekauft oder auch veräußert worden sind.

In den letzten Jahren wurde in der Gemarkung Rothensee planmäßig Grundbesitz erworben, um soweit möglich, rechtzeitig die Voraussetzung für die

Ansiedlung großer Industrieunternehmungen

zu schaffen. Weiter ist zu verhältnismäßig günstigem Kaufpreis das Flugplatzgelände erworben, um die Provinzhauptstadt Magdeburg in den Dienst des modernsten Verkehrsmittels, des Flugzeuges, einzuschalten. Auch für die künftige Erweiterung des Schlacht- und Viehhofes und zur Ausdehnung des Betriebes des Gasbehälters in der Schiffstraße mußten große Käufe vorgenommen werden. Mit Spiel- und Sportplätze für die Verbreiterung und Erweiterung des Straßennetzes, zur Schaffung eines verbesserten Straßenbahnverkehrs, für Durchbruchstraßen und ähnliche Zwecke ist in den letzten Jahren erheblicher Grundbesitz erworben. Der Grundstückskauf in der Altstadt zur Erweiterung einmal notwendig werdende Sanierung mußte dagegen stark zurückgestellt werden. Die wichtigsten und bedeutendsten Erwerbungen haben naturgemäß dem Wohnungsbau gedient, wo insbesondere für die großen Siedlungen in der Wilhelmstadt, aber auch in Cracau und an-

dern Stadtteilen in großem Umfange industriell Bau gelände erworben wurde.

Bei den großen finanziellen Schwierigkeiten, die der Durchführung aller, noch so gerechtfertigten Aufgaben entgegenstehen, mußte auch in den letzten Jahren naturgemäß auf manchen Erwerb verzichtet werden, der an sich wünschenswert erschien. Nur für die Aufgaben der nächsten Zukunft konnte mit Rücksicht auf den hohen Zinsfuß, der für jedes Darlehen von der Stadt verlangt werden muß, der Grunderwerb vorgenommen werden. Voraussetzung war selbstverständlich auch, daß es gelang, zu einem angemessenen Preise durch Kauf oder nötigenfalls durch Enteignung in den Besitz des erforderlichen Geländes zu kommen. Projekte, wie etwa der Erwerb großer Waldungen und ähnliche, durchaus wünschenswerte Vorhaben konnten daher keine Verwirklichung finden.

Gerade, wenn man die Bedeutung der Grundstückspolitik für die städtische Verwaltung hoch einschätzt, muß man bei der augenblicklichen Finanzlage natürlich jeden Ankauf vermeiden, der nicht zwingend erforderlich ist und der daher bei seiner Durchführung vielleicht einen spätern,

nach wichtigeren Kauf verhindern könnte. Unter diesen Gesichtspunkt muß man auch zugeben, daß die Stadt dafür Sorge zu nehmen hat und die sie für eigene Zwecke heute und auch in Zukunft nicht nötig hat, veräußert. So sind auch in den letzten Jahren manche Grundstücke von der Stadt verkauft worden. Der in der Öffentlichkeit am meisten bekanntgewordene Verkauf ist wohl die Veräußerung eines Grundstücks am Breiten Weg, auf dem ein neues Geschäftshaus von privater Seite errichtet wurde. Auch in Zukunft werden einzelne Verkäufe mitbieten müssen, der Stadt den umfangreichen Grunderwerb zu ermöglichen, ohne den sie ihre Aufgaben nicht erfüllen kann, insbesondere die immer wieder als zwingend notwendig zu betonende Förderung des Wohnungsneubaus.

Möge es erreichbar sein, der Stadt Magdeburg in den nächsten Jahren den Grund und Boden zur Verfügung zu stellen, den sie braucht, um ihrer Pflicht zu genügen, ein Schutz und Förderer sozialer Bestrebungen zu sein und selber ihre kommunalen Aufgaben zu durchzuführen, wie die am meisten auf ihre Hilfe angewiesenen gering begüterten Bevölkerungsschichten es von einer Großstadt des 20. Jahrhunderts erwarten können. —

Die Deutschnationalen in der Gemeinde

Sie sind der Meinung, daß die Finanzgebarung der deutschen Gemeinden durch die Erzbürgerliche Steuerreform erschüttert worden ist. Sie wollen die Steuerhoheit der Gemeinden in dem früher vorhandenen gewissen Umfang wieder hergestellt wissen und den Gemeinden das Recht auf Zuschläge zur Einkommensteuer geben. Das Zuschlagsrecht soll jedoch eingeschränkt werden. Der Bürgermeister a. D. Maresch schreibt im Handwörterbuch der Kommunalwissenschaften (Ergänzungsband): „In der Tat wird man einer erheblichen Anzahl deutscher Kommunen nicht den Vorwurf erweisen dürfen, daß ihre Finanzgebarung den veränderten Verhältnissen nach dem Kriege nicht genügend Rechnung getragen habe.“ Und einige Zeilen später: „Die Deutschnationale Volkspartei steht in dieser Entwicklung der gemeindlichen Wohlfahrtspflege deswegen in einer großen Gefahr, weil es bei der geänderten Leistungsfähigkeit der Wirtschaft und der öffentlichen Finanzen unausweichlich ist, daß diese Aufwendungen nicht mehr getragen werden können.“

Als Abwand der Wohlfahrtspflege fordern die Deutschnationalen. Maresch fordert weiter in diesem programmatischen Artikel:

Abbau des Besoldungssatzes. Die Vermehrung der Beamtenstellen und die unangemessene Gehaltserhöhung gewisser Beamtenklassen sind für die Deutschnationalen Anzeichen der Revolution.

Deutschnationale und Wohnungsnot.

Der deutschnationale Berliner Stadterwählte v. Jedlin gibt im „Tag“ vom 1. Januar 1929 eine neue weltbewegende Forderung für die Lösung der Wohnungsfrage:

Berlin wird sein Wohnungsproblem am besten und schnellsten lösen, wenn es nicht nur der privaten Bauindustrie, sondern auch dem privaten Besitz an Häusern und Baugrundstücken die Möglichkeit verleiht, Besitz und Kapital sicher und zinsbringend in Bauten anzulegen. Wie wiederholen es! — Nicht aber ist es Aufgabe der Stadt, den Beweis auf fastem Wege zu inszenieren! — Berlin erwartet, daß gerade in dem Wahljahr 1929 dieser Grundgedanke mehr als bisher von der Verwaltung beachtet wird.

Wort: Profite für die privaten Bauherren aus der Wohnungsnot.

Gutsbesitzer und Siedlung.

Auf der Landwirtschaftlichen Woche in Moskau sprach der Gutsbesitzer Litwinow über die Agrarkrisen in Deutschland. Seine Ausführungen gipfelten in dem Ausspruch:

„Siedlung ist Verbrechen, und der Kleinbesitz ist der Vorläufer des Bolschewismus.“

Lauderstein, denkt daran! Wählt keine Gutsbesitzer in die Gemeinde- und Kreisparlamente!

Dank für die preussische Regierung

Auf dem Kreisstag Hirschhausen wollte die SPD, der Reichs- und preussischen Staatsregierung und dem Ministerpräsidenten Otto Braun für die Hilfsmaßnahme und tatkräftige Unterstützung den Dank aussprechen. Der deutschnationale Herr Müller brachte dann folgende eigne Formulierung ein, die dann auch Annahme fand:

„Der Kreisstag Hirschhausen anerkennt die Hilfsmaßnahmen der Reichs- und preussischen Staatsregierung zur wirtschaftlichen Lage Hirschhausens, insbesondere unseres Kreises. Er spricht der Reichs- und preussischen Staatsregierung für die tatkräftige Unterstützung seinen wärmsten Dank aus.“

Es ist doch bescheiden, daß deutschnationale Landwirte, die im allgemeinen nicht genug auf die Regierung schimpfen können,

sich hier bemühen, derselben Regierung, die ja für sie nichts tun soll, für die tatkräftige Unterstützung ihren wärmsten Dank auszusprechen. Es wird gut sein, wenn die Regierung sich diese Tatsache merkt.

Gegen Ausstattung der Kinderheime.

Bei der Entscheidung der Gesamtjahresrechnung in Döbeln für das Jahr 1927 bemängelte der deutschnationale Stadterwählte Walter allerlei Positionen. Vor allem meinte er, daß Stühle aus bestem Roholz nicht in ein Kinderheim passen. Er will also die Klassifizierung schon bei den Kindern durchgeführt haben.

Nationalsozialistische Kommunalpolitik.

Ein Mündener Stadtrat Ziegler hat allen Ernstes versucht, den praktischen Nachweis für die umfassende realpolitische, wirtschafts- und sozialpolitische Arbeit der Nationalsozialisten in den Gemeindeparlamenten zu erbringen.

Er bringt eine Fülle der betanunten abgeleiteten Nebensarten von Erneuerung, von Rasse, von nationaler Freiheit, Ehre usw. und schreibt dann:

Daraus ergibt sich in vielen Fällen scharfe Opposition gegenüber der unverantwortlichen Politik der Parteien aller Färbungen. Das „Miserable“ auf dem berühmten Boden der Tatsachen scheidet für uns von vornherein aus. Entweder wir können das Programm durchführen oder wir werden, wenn wir in der Minderheit sind, genau dieselben Forderungen stellen.

Die Leute kommen für die praktische Arbeit also nicht in Frage.

Nationalsozialistische Kommunalpolitik im Urteil der bürgerlichen Presse.

In einigen bürgerlichen Zeitungen lesen wir folgendes charakteristisches Urteil über die Nationalsozialisten in den Gemeindeparlamenten:

... In der Tat, in der Füßellohigkeit der Forderungen, in der Struppigkeit, die von keiner Verantwortung getrübt ist, übertrifft die Partei bei weitem die Kommunisten. Da können die Anträge nur so durch die Parlamente. Mit Milliarden wird herumjongliert als wenn sie Dred sind. Der Gedanke, daß diese trivialen Forderungen auch bezahlt werden müssen, beschwert diese Geister nicht. Sie versprechen jedem das Blaue vom Himmel herunter, reden morgen in anderer Gemeinschaft so frivoles das Gegenteil von dem, was sie gestern gesagt haben, daß es nur so eine Art hat. Mit einem Worte, sie machen auch nicht um einen Deut andre Politik, als ihre Gegner, die Kommunisten, mit denen sie ja auch so eine Art „Arbeitsgemeinschaft“ in den Parlamenten gebildet haben... Volkswort bleibt Volkswort, ob mit oder ohne Wort „national“...

Angepunkt aller nationalsozialistischen Ausführungen — wenn der Nationalsozialist nicht mehr weiter kann, dann fängt er mit diesen Phrasen an — sind die Juden und die Dames-Laken. Wenn die Dames-Laken nicht wären, wäre Geld in Fülle und Hülle da. Wir glauben, daß es nach den wilden Forderungen der Nazis schon in einem Jahre verheert wäre. Die Dames-Laken bedrücken uns gewiß schwer. Sind sie aber die Ursache alles Übels? Nein, auch das ist Selbstbetrug.

Sie haben nichts hinzuzufügen. Wer am 17. November vertritt, der diese gewöhnliche Gesellschaft in der Gemeinde einfließen erlangt, muß Sozialdemokraten wählen! —

Die provinzielle Selbstverwaltung

Der Geschäftskreis

Die unmittelbare Tätigkeit der Provinzialverwaltung liegt auf so mannigfaltigen Gebieten, daß bei flüchtigem Zusehen ein innerer Zusammenhang gar nicht zu beisehen scheint. Als Grundlage für die Arbeit der provinziellen Selbstverwaltung ist die Dotationsgesetzgebung von 1873, 1875 und 1902 anzusehen. Mit der Ueberweisung von Geldmitteln für die „neu auszustattenden Provinzialverbände“ wurden die Verwendungszwecke festgelegt:

1. Fürsorge für den Neubau von chaussierten Wegen und Instandhaltung des Gemeinde- und Kreiswegebaues,
2. Beförderung von Landesmeliorationen, soweit sie nach Zweck und Umfang eine nicht über das provinzielle Interesse hinausgehende Bedeutung haben,
3. Vortreibung der Kosten des Landarmen- und Korrigendenwesens bzw. Gewährung von Beihilfen hierzu an die Landarmenverbände,
4. Fürsorge bzw. Gewährung von Beihilfen für das Irren-, Taubstummen- und Blindenwesen,
5. Unterstützung milder Erziehungen, Rettungs-, Heil- und anderer Wohltätigkeitsanstalten,
6. Leistung von Zuschüssen für Vereine, welche der Kunst und Wissenschaft dienen, desgleichen für öffentliche Sammlungen, welche diese Zwecke verfolgen, Erhaltung und Ergänzung von Landesbibliotheken, Unterhaltung von Laufmälern.
7. Für ähnliche im Wege der Gesetzgebung festzusetzende Zwecke. Diese Ziffer 7 hat dann im Laufe der Zeit noch bedeutenden Inhalt bekommen, insofern eine Fülle von Selbstverwaltungs- und Auftragsangelegenheiten der Provinzialverbänden übertragen wurde.

Die Zusammenhänglichkeit in diesem Katalog der Selbstverwaltungsaufgaben ist nur eine scheinbare. In Wirklichkeit besteht eine innere Beziehung. Der Gedanke der Selbstverwaltung kreuzt darin.

Die Durchführung einzelner Verwaltungsaufgaben dem Interesse und dem Geschick der verantwortlichen Personen und der örtlichen Lage der verschiedenen Angelegenheiten näherzubringen, als es bei gemeinsamer Verwaltung, zumal bei einem Großhaushalt des Staates, möglich ist.

War bei dieser Höhe und bei der Ausdehnung der Aufgaben und Verbindlichkeiten, die der provinziellen Selbstverwaltung ist eine frühere Selbstverwaltung, d. h. eine solche, die die Verwaltung der einzelnen Einrichtungen möglich.

Straßenbau

In der Dotationsgesetzgebung wird an der Spitze der Selbstverwaltungsaufgaben der Wegbau angeführt. Diese Stellung hat die Straßenverwaltung heute mehr als je inne, nach Gedankengang und nach volkswirtschaftlicher Bedeutung. Als vor mehr als einem halben Jahrhundert die Straßennutzung von Staatsbeamten übernommen wurde, war die volkswirtschaftliche Bedeutung der Straßen durch die starke Vermehrung des öffentlichen Verkehrs herabgemindert. Durch die Entwicklung des Straßenverkehrs hat sich in den letzten Jahrzehnten die Bedeutung der Straßenverwaltung in einer Weise gesteigert, die bedeutende finanzielle Leistungen von der Provinz erfordert. Dabei ist es die wichtigste Aufgabe der Provinz, daß noch eine weitere Steigerung der Verwaltungsaufgaben auf diesem Gebiete zu erwarten ist.

Die Straßenbauverwaltung der Provinz ist bei dem kontinuierlichen und gleichmäßigen Wachstum eines Landes von besonderer Wichtigkeit. Das Provinzialgebiet ist an einem von Provinzialstraßen durchzogenen Straßennetz angeschlossen. Von diesen werden mit etwa 120 Provinzialstraßen und 500 Kreisstraßen die wichtigsten Straßen, aber auch bedeutende Straßen von Kreis- und Gemeindestraßen umgeben. Die Provinzverwaltung hat zum größten Teil die Aufgabe der Verwaltung der Provinzstraßen zu übernehmen. Die Provinzverwaltung hat im Jahre 1928 das Straßennetz mit 257 Kilometern, das in eine Straße

von Paris bis Moskau

ist Grund von Bedeutung für die wirtschaftliche Entwicklung und den Wohlstand des Landes. Die Provinzverwaltung hat im Jahre 1928 das Straßennetz mit 257 Kilometern, das in eine Straße von Paris bis Moskau

ist Grund von Bedeutung für die wirtschaftliche Entwicklung und den Wohlstand des Landes. Die Provinzverwaltung hat im Jahre 1928 das Straßennetz mit 257 Kilometern, das in eine Straße von Paris bis Moskau

ist Grund von Bedeutung für die wirtschaftliche Entwicklung und den Wohlstand des Landes. Die Provinzverwaltung hat im Jahre 1928 das Straßennetz mit 257 Kilometern, das in eine Straße von Paris bis Moskau

fehrwichtigkeit den Provinzen übertragen werden, während die Straßen geringerer Bedeutung in der Unterhaltung der Kreise und Gemeinden verbleiben bzw. ihnen überwiesen werden können.

Das Staatsministerium ist auf die Anregung einer gesetzlichen Regelung nicht eingegangen, sondern war der Ansicht, daß das erstrebte Ziel am leichtesten durch Verhandlungen zwischen den Selbstverwaltungskörpern erreicht werden könne.

Die Neuregelung des Straßennetzes

der Provinz ist auch im Interesse des Lastenausgleichs vorzunehmen, da die Kreise in bezug auf die Wegeunterhaltung ganz verschieden belastet sind. Der Provinziallandtag hat im Jahre 1929 den entscheidenden Schritt getan und beschlossen, Straßen von besonderer Verkehrsbedeutung, die bisher anderen Unterhaltungspflichtigen gehörten, auf die Provinz zu übernehmen, soweit es die finanziellen Verhältnisse gestatten. Er hat daran die Bedingung geknüpft, daß die neu übernommenen Straßen in der gleichen Weise bei der Verteilung der Kraftfahrzeugsteuer vom Staat berücksichtigt werden, wie die alten Provinzialstraßen.

Als besonders verkehrswichtige Straßen sind in der Provinz

Jeder Parteigenosse

muß nicht nur gebildetes Mitglied sein, sondern er muß jede sich bietende Gelegenheit benutzen für die Arbeit des Sozialismus zu wirken und zu werden. Er sorgt für seine Erziehung

Partei und Presse.

in Verhandlungen mit den Kreisen rund 4500 Kilometer anerkannt, wozu 250 Kilometer neu übernommen werden müßten. Die Uebernahme kann aus finanziellen Gründen nur allmählich erfolgen. Zunächst ist die Uebernahme von 500 Kilometer Straßen besonderer Verkehrsbedeutung in Eigenum und Unterhaltung der Provinz für den 1. April 1930 aus rechtlichen Gründen zu erwarten. Bei der Auswahl der zu übernehmenden Straßenzüge wird darauf Rücksicht genommen, künftig möglichst durch den Kreis so viel Provinzialstraßen zu führen, als ihm unter Berücksichtigung von Einwohnerzahl und Flächenverhältnis nach dem jetzigen Durchschnitt in der Provinz zugefallen. Damit ist die Reform des Straßennetzes wirksam eingeleitet. Die Straße von 500 Kilometer entspricht der Entfernung von Halle bis Leipzig.

Um bestmögliche Nutzen im Gesundheitswesen der Provinz ist auch der Fonds zur Förderung des Kreis- und Gemeindefortschritts. In Betreff der Neubauten von Wegen und für angeordnete Jahreshilfen ausgeführter Wege sind im Rechnungsjahre 1929/30 200000 Reichsmark ausgegeben worden.

Strassen- und Verkehrsarbeiten hängen eng miteinander zusammen. Die Straßenbauverwaltung hat sich demnach

Strassen

in ihren Straßen mit zu verfahren. Im letzten Jahrzehnt sind in vielen Straßen große Verbesserungen an sie gebracht worden. Die Entwicklung des Straßenverkehrs hat zu einer sehr erheblichen Vermehrung der Straßen geführt. Die Zahl der Straßen hat sich in den letzten Jahren verdoppelt. Die Straßenverwaltung hat im Jahre 1928 das Straßennetz mit 257 Kilometern, das in eine Straße von Paris bis Moskau

ist Grund von Bedeutung für die wirtschaftliche Entwicklung und den Wohlstand des Landes. Die Provinzverwaltung hat im Jahre 1928 das Straßennetz mit 257 Kilometern, das in eine Straße von Paris bis Moskau

ist Grund von Bedeutung für die wirtschaftliche Entwicklung und den Wohlstand des Landes. Die Provinzverwaltung hat im Jahre 1928 das Straßennetz mit 257 Kilometern, das in eine Straße von Paris bis Moskau

Zusammenhang mit diesen steht der Kraftautobusverkehr. Das bedeutendste Unternehmen auf diesem Gebiet ist die Kraftverkehrs-Gesellschaft Sachsen-Anhalt, an welcher der Provinzialverband maßgebend beteiligt ist.

Die befohlene Liste

Die Chemnitzer Kommunisten haben dieser Tage nach langem Zögern ihre Kandidatenliste zur Stadtverordnetenwahl veröffentlicht. Die sozialdemokratische Chemnitzer „Volksstimme“ bemerkt dazu, daß die Zusammenziehung der Liste im kommunistischen Lager außerordentlich viel Verbitterung hervorgerufen hat, und fährt dann fort:

„Das Zentralkomitee in Berlin hat die Liste willkürlich geändert. Es hat Funktionäre abgesetzt, die seit Jahren die SPD. im Chemnitzer Stadtparlament vertreten haben. Wir haben schon des öftern behauptet und bewiesen, daß der Wille der kommunistischen Parteimitglieder nichts zählt. Nur derjenige findet Gnade vor den Augen der Moskauer Sendlinge, der sich willig den Stalinistischen Methoden unterwirft. Ob er befähigt ist, ein Gemeindevorstand einer Großstadt zu bekleiden, ist Nebensache. Maßgebend ist nur, daß der Kandidat ein williger Mameluk ist, der keine eigene Meinung kennt, der lediglich ausführt, was von oben befohlen worden ist.“

Wir erinnern daran, daß am 20. Oktober, als die kommunistische Delegierten-Konferenz im Chemnitzer Volkshaus zur Kandidaten-Nominierung Stellung nahm, damals bereits eine Liste zusammengestellt worden war, die in keiner Weise dem Willen der Mehrheit der kommunistischen Funktionäre entsprach. Zur großen Ueberraschung wurde am Schluß der Versammlung nicht über die gefasste Liste abgestimmt, sondern von dem Versammlungsleiter erklärt, die Vorschlagsliste müsse nach Berlin und dem Zentralkomitee zur Prüfung unterbreitet werden.

Jetzt hat das Zentralkomitee geurteilt. Seine Entscheidung bedeutet für die kommunistische Mitgliedschaft eine Provokation schlimmster Art: Der Spitzenkandidat Besche wurde an die sechste Stelle gesetzt, dafür nimmt den ersten Platz ein der Straßenbahner Naumann, der sich von jeher ausgezeichnet hat, eine willfährige Kreatur der Berliner Gewaltigen zu sein. Der kommunalpolitische Sekretär Otto Hofmann, Redakteur des „Kommunistischen Gemeindevertreter“, ist an 15. und damit ausrichtsloser Stelle gesetzt worden.

Der Stadtverordnete Frische, der von den Kommunisten aus agitatorischen Gründen immer als der Vertreter der Mieter bezeichnet wurde, wird an 25. Stelle nominiert. Für ihn kandidiert jetzt an ausrichtreicher Stelle der Schriftfeger Lorenz, jener Führer der Streikbrechergarde in dem Buchdruckerkonflikt vor einigen Monaten. Insgesamt kehren von der alten Stadtverordnetenfraktion die Namen von drei Stadtverordneten auf der Liste überhaupt nicht wieder, sechs bisherige Stadtverordnete sind an ausrichtsloser Stelle gerückt.“

Zwei Versammlungen in Süplingen

Eine öffentliche Volksversammlung der Sozialdemokratischen Partei war gut besucht. Genosse Bergfeld (Magdeburg) sprach. Es ist unbedingt notwendig, daß sich immer mehr Arbeiter der Sozialdemokratischen Partei anschließen. Genosse Bergfeld führte den Zuhörern klar vor Augen, was die Sozialdemokratische Partei geleistet hat und was sie noch leisten wird, wenn alle dem Ruf folgen, am 17. November Sozialdemokraten zu wählen, am 17. November die Liste 1: Wilhelm Krull, Schloffer, August Wendi, Maurer, Heinz Clare, Maurer.

Zu einer zweiten sozialdemokratischen Versammlung wurde eine Versammlung der Nationalsozialisten. Als Redner trat zuerst ein Herr Schatz aus Jena auf. In üblicher Weise ging das Geschwätz los. Aber die Versammlung konnte nur zugunsten der Sozialdemokratischen Partei ausfallen. Genosse Karbaum rief in der Diskussion den Parteiführern die Maske vom Gesicht. Er sollte nur 10 Minuten reden, aber die ganze Versammlung setzte sich für längere Redefreiheit für ihn ein. Nach einem 1 1/2 stündigen Referat schloß Genosse Karbaum mit einem Hoch auf die Sozialdemokratische Partei die Versammlung.

Gutenswegen. In einer öffentlichen Versammlung, die nach der Stärke der Organisationen etwas besser hätte besucht sein können, sprach der Kreisleiter Lohse über die Landarbeiterverbände eingehend über die Arbeiten der Gewerkschaft und der Partei. Er betonte besonders, daß beide zusammenarbeiten müssen. Der Redner vertrat es vorzüglich, die Versammelten zu festlich. Jeder sollte sich seine Worte zu Herzen nehmen und danach handeln, dann ginge es uns Arbeitern ein ganzes Teil besser. Es kommt die Zeit, wo die sozialistische die kapitalistische Wirtschaft stößt. Besonders rechnete der Redner mit den Augenbergern ab und wies auf die Gemeindevahlen hin. Er zeigte an Tatsachen, was in denjenigen Gemeinden, in denen sozialistische Mehrheiten die jetzt vorhanden waren, für das arbeitende Volk getan wurde. Es ist Pflicht aller Funktionäre am Orte, bis zum Siege mitzugehen. Die Kandidatenliste zu den kommenden Wahlen wurde dem Vortragenden Maier bekanntgegeben. Dieser Liste steht von rechts eine sogenannte „Einheitsliste“ gegenüber. Außerdem wählte der Vortragende Maier den dringenden Appell an die Versammelten, in der Zeit bis zur Wahl von Mund zu Mund für unsere geschätzte Sache zu werben. Der 9. November soll durch eine Gewerkschaftskommunikation gemündigt werden. Mit einem Hoch auf die Gewerkschaft und die Partei wurde die Versammlung geschlossen.

Allgemeiner deutscher Gewerkschaftsbund — Ortsauschuß Magdeburg
Dienstag, 5. November, abends 7.30 Uhr, im „Hofjäger“

Große Funktionär-Versammlung

unter Mitwirkung des Philharmonischen Orchesters, dirigiert von Kapellmeister Siegmund Stummann, sowie des Kammermusikanten Herrn Otto Robin (Violinist).
Genosse Oberbürgermeister Herr Weins wird über: „Die Bedeutung der Kommunal- und Provinzialwahlen“ sprechen.
In der Versammlung sind alle Funktionäre, Vertrauensleute sowie Betriebs- und Beamtenräte der freien Gewerkschaften hiermit eingeladen, der Zutritt erfolgt gegen Vorweis der Gewerkschaft oder Betriebsleitung und Naturdort. — Da auch für die Gewerkschaften der Ausfall der Wahlen von Bedeutung ist, werden die den Vorsitz aller Gewerkschaften.

Ortsauschuß Magdeburg des Allgemeinen deutschen Gewerkschaftsbundes.

